

NACHGEFRAGT

Kunst Museum ist zufrieden mit Besucherzahlen

Winterthur

Vor gut zwei Wochen durften die Museen ihre Tore für die Bevölkerung wieder öffnen - natürlich unter strengen Hygienemassnahmen. So auch im Kunst Museum Winterthur, welche das Kunstmuseum, das Museum Oskar Reinhart und die Villa Flora einschliesst. Die Befürchtung, es würde niemand kommen, trat laut Direktor Konrad Bitterli glücklicherweise nicht ein.



Konrad Bitterli. z.Vg.

Das Kunst Museum Winterthur hat seit dem 12. Mai wieder geöffnet. Wie handhabt ihr bei euch die Sicherheitsmassnahmen? Gibt es für den Besucher Einschränkungen?

Wir versuchen den Besuch möglichst normal zu gestalten. Wir weisen unsere Besucherinnen und Besucher aber darauf hin, dass auch bei uns die Hygienemassnahmen des Bundes gelten und regelmässig die Hände gewaschen oder desinfiziert werden sollen sowie ein Abstand von zwei Metern eingehalten werden muss. Zudem kann momentan nicht in unseren Katalogen gestöbert werden.

Wie viele Besucher dürfen sich gleichzeitig im Museum aufhalten?

Wir haben die maximalen Besucherzahlen pro Raum festgelegt. Das ist übersichtlicher und macht bei den kleineren Räumen mehr Sinn. Bisher stiessen wir damit noch nicht an die Grenzen unserer Kapazitäten.

Wie gut werden die Museen momentan besucht?

Wir freuen uns über das rege Interesse der Bevölkerung. Obwohl im Moment «nur» Schweizer Besucherinnen und Besucher das Museum betreten können, konnten wir an die Zahlen vor dem Lockdown anschliessen.

Aber der grosse Ansturm blieb aus?

Wir hatten uns etwas davor gefürchtet, dass niemand kommen würde. Dies trat zum Glück nicht ein. Im Gegenteil: Wir sind sehr zufrieden, wie viele Leute vorbeikommen und es trotzdem noch genügend Platz hat.

Wie gross ist das durch den Lockdown entstandene finanzielle Loch?

Wir versuchen durch geschickte Planung den finanziellen Rückschlag möglichst tief zu halten. Und wir denken am Ende des Jahres sollte eine schwarze Null resultieren. Dafür mussten wir allerdings die geplante Sommerausstellung zum Thema Skulpturen «Moment.Monument» um ein Jahr verschieben - die internationalen Kunstlieferungen wären schlichtweg unbezahlbar gewesen. *mpe*

Im Museumspark picknicken wie einst Oskar Reinhart

Von Michael Hotz

Die Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» lässt die Freizeitgesellschaft der Impressionisten mit einem Picknick im Garten des Museums wieder aufleben. Bestellungen für dieses Corona-freundliche Angebot sind ab sofort möglich.

Winterthur In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entdeckte die Bewegung der impressionistischen Maler subjektive Erlebnisse in der Natur für sich und schuf eine neue Freizeitgesellschaft. Édouard Manet drückte dies im berühmten Gemälde «Le Déjeuner sur l'herbe» aus, das ein für die damalige Zeit gewagtes Sujet zeigt: Zwei nackte Frauen und zwei bekleidete Herren blicken den Maler an. Claude Monet malte aus Bewunderung für dieses skandalverursachende Werk seines Konkurrenten ebenfalls ein «Frühstück im Garten».

In Anlehnung an das Lebensgefühl der Impressionisten bietet die Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» ab Juni bis September Picknickkörbe aus dem Museumscafé an. Ab sofort werden Bestellungen wieder entgegengenommen (siehe Box). Insgesamt kann aus fünf verschiedenen Körben ausgewählt werden, die thematisch auf die Herkunftsländer ausgesuchter Maler abgestimmt sind. Der Korb Pablo Picasso enthält beispielsweise eine Gazpacho, gemischte Oliven und



Mit einem Picknickkorb aus dem Café der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» kann man im Museumspark speisen wie früher die französischen Impressionisten. z.Vg.

spanische Brötchen (Pane Maggione), Serranoschinken und Chorizo, Manchego-Käse, einen Flan casero und frische Saisonfrüchte. Das Angebot ist für zwei Personen angelegt. Ein Paar oder zwei Freunde machen sich mit dem Korb unter dem Arm und ausgestattet mit einer Picknickdecke, zwei Sitzkissen, einem kleinen Tisch Tuch dann zu vier dafür vorgesehenen Orte im Museumspark auf und erwecken die

französische Kunst des «Déjeuner sur l'herbe» wieder zum Leben.

Reinhart hat im Garten «käfelet» Bereits Oskar Reinhart genoss gemäss der Kommunikationsverantwortlichen Maria Larsson nachmittags gerne einen Kaffee unter den Kastanienbäumen in seinem Garten. Dort, im Schatten des dichten Blätterwerks, habe sich der Winterthurer Sammler dem Müs-

gang, der Kunst und der Naturbeachtung hingegeben. Bewusst liess er in der Parkanlage der Villa «Am Römerholz» Skulpturen platzieren, wodurch Aussenraum und Innenraum seiner Sammlung zu einem selbstverständlichen Ganzen verschmelzen konnten.

Diese eine Ruhe ausstrahlende Gartenlandschaft ist laut Larsson auch das, was das «Römerholz» von den anderen Museen im hektischen Stadtzentrum abhebe: «Gerade jetzt haben viele Menschen gemerkt, wie schön es ist, einfach mal innezuhalten sowie die Stille und die Ruhe der Natur zu geniessen.» Es gebe wohl fast kein Corona-freundlicheres Angebot wie dieses. Und einen Nutzen erhoffe sich das Museum auch: Gäste, die wegen der Natur zum Picknick kommen und dann auch noch die Gemälde impressionistischer und anderer Maler der Sammlung besichtigen.

Bestellungen einen Tag im Voraus

Der Korb fürs Picknick im Museumspark kann zwischen Mittwoch und Sonntag zu jeder Tageszeit während der Öffnungszeiten im Museumscafé abgeholt werden. Inbegriffen ist der Eintritt ins Museum zu reduziertem Preis. Eine Bestellung ist mindestens 24 Stunden vor dem gewünschten Abholtermin notwendig und kann unter dem Menüpunkt «Museumscafé» auf der Webseite www.roemerholz.ch vorgenommen werden. *pd*

«Alles im grünen Bereich?»

Heute Donnerstag eröffnet im Kulturort Weierthal die Aussen Ausstellung «Alles im grünen Bereich». Die Werke sollen Denkanstösse geben und das Bewusstsein für Zusammenhänge schärfen.

Winterthur Erlebnisse im grünen Bereich, in der Natur, reduzieren körperlichen Stress. Dies wirkt beruhigend, ist stimmungsaufhellend und fördert die Resilienz. In der neuen Ausstellung «Alles im grünen Bereich», im Kulturort Weierthal, sind ab heute kritische künstlerische Beiträge und Reflexionen zur Wahrnehmung der Schönheit und Einzigartigkeit der Natur zu sehen.

Werke mit Tiefgang

35 Künstlerinnen und Künstler, davon neun aus Winterthur, haben Werke erschaffen, die zum Nachdenken anregen und unter anderem auch das menschliche Konsumverhalten thematisieren: «Der Klimawandel stellt bisherige Sicherheiten in Frage, vieles liegt bereits im roten Bereich. Der Mensch lebt über seine Verhältnisse, die Folgen des masslosen Konsums werden sichtbar. Wird nach der Corona Pandemie ein Umdenken stattfinden?», steht im Programmheft. Und weiter: «Das wuchernde Plastikzeitalter stellt Fragen zu Natürlichkeit und Künstlichkeit und dem Umgang mit Ressourcen. Die Artenvielfalt schwindet. Mit zu grossen Angeln wird in zu kleinen Teichen gefischt. Der Mensch, welcher seine Komfortzone nicht verlassen will, wird herausgefordert, Lösun-



Heute öffnet die neue Ausstellung «Alles im grünen Bereich» im Kulturort Weierthal. z.Vg.

gen zu suchen, wenn er den drohenden Gefahren entkommen will. Geschichten über Wind und Wetter, Alltag und Intimes werden auch Platz haben, wie Arbeiten welche auf die Verbindung zwischen Mensch und Natur verweisen.»

Herausfordernde Planung

In einer Zeit, in welcher vieles nicht «im grünen Bereich» ist, eine Ausstellung zu konzipieren, sei für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung gewesen, so die Kuratorin Maja von Meiss. «Viel Ungewissheit war durchzustehen, Geduld und Vertrauen zu behalten.» So hätten beispielsweise geschlossene Grenzen und geschlossene Baumärkte die Organisation und die Arbeiten erschwert. «Dass die Ausstellung nun öffnen kann, ist sehr erfreulich und verdient Anerkennung für die Fle-

xibilität der Beteiligten.» Nebst der Ausstellung wurde ein ausführliches Rahmenprogramm erstellt, bei welchem aufgrund der aktuellen Situation jedoch Flexibilität gezeigt werden muss.

So auch bei der heutigen Eröffnung: Eine öffentliche Vernissage bleibt leider aus. *mpe/pd*

Eröffnungswoche

Do 28. Mai offen von 14 - 18 Uhr
Fr 30. Mai offen von 14 - 18 Uhr
Sa 30. Mai offen von 14 - 18 Uhr
So 31. Mai, Pfingstsonntag, offen von 11 - 17 Uhr
Mo 1. Juni, Pfingstmontag, offen von 11 - 17 Uhr

Vom 4. Juni bis 13. September jeweils Donnerstag bis Samstag, von 14 - 18 Uhr, Sonntag von 11 bis 17 Uhr.

Tauschhaus steht vor Wiedereröffnung

Winterthur Happy End für das Give&Take-Häuschen. Knapp zwei Jahre nach dem Brand am Merkurplatz hat die Klimaschutzorganisation Myblueplanet die Bewilligung für die Errichtung eines rund um neuen Containers erhalten. Zurzeit wird dieser mit der nötigen Infrastruktur, wie diversen Regalen, am künftigen Standort an der Wildbachstrasse 25 eingerichtet.

Am 5. Juni wird das Give&Take-Tauschhaus eröffnet. «Das ist auch der internationale Tag der Umwelt und ab dann kann die Winterthurer Bevölkerung ganz konkret etwas für das Klima und die Umwelt tun, indem sie die liebgewordenen und nützlichen Gegenständen weiter gibt und so die Ressourcen vom blauen Planeten schont», wie Myblueplanet-Vereinspräsident Daniel Lüscher sagt. Bis zum Eröffnungstag können nützliche Gegenstände an der Myblueplanet-Geschäftsstelle an der Turnerstrasse 1 abgegeben werden. Am 5. Juni können diese ab 9 Uhr direkt im neuen Tauschhaus angeliefert werden, ab 13 Uhr startet das Give&Take-Angebot offiziell. *pd*



Das neue Give&Take-Tauschhaus. z.Vg.